

Die Aufregung in Rotterdam ist natürlich groß und es haben bereits einige weitere Häuser ihre Zahlungen einstellen müssen. An der Spitze jener „Afrikanischen Handelsvereinigung“ stand Herr Pincos, ein Mann, der zugleich Präsident der Zweiten Kammer von Holland war; der in dem Lande der Treuschützen und der Canäle ein außerordentliches Ansehen genoss, was ihn nicht verhinderte, wie es scheint betrügerische Manipulationen vorzunehmen und jetzt die Flucht zu ergreifen. Als Herr Pincos sich vor einigen Jahren in Berlin aufhielt, war er an den Kronprinzen empfohlen und zwar von dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Er wurde auch von dem Kronprinzen empfangen und in der „Afrikanischen Gesellschaft“ in Berlin wurde ein großes Festessen ihm zu Ehren gegeben. In die Unternehmung, an deren Spitze Herr Pincos stand, hatte nun Prinz Heinrich außerordentlich bedeutende Geldsummen gesteckt, theils als Actionär, theils aber auch als Geldverleiher. Nun kam sein plötzlicher Tod, und die Summen, die er der Gesellschaft geliehen, wurden von seinen Erben gekündigt und mit dieserhalb ist der Zusammenbruch der Gesellschaft erfolgt und heute kann noch nicht wissen, welcher Theil des Geldes, das in all diesen afrikanischen Factoreien, in all diesen viel verzweigten Wechsel-Transaktionen, in diesen Lagern von Eisenstein, in den Niederlagen von afrikanischen Importartikeln steckt, sich noch retten lassen wird. Jedenfalls ist zu erwähnen, daß ein ganz bedeutender Theil der Erbschaftsmasse des Prinzen Heinrich der Niederlande, die so viel von sich reden gemacht hat, in dieses Falliment verwickelt ist, und daß es fraglich erscheint, welcher Theil von all diesen Geldern, die in der Afrikanischen Handelsvereinigung stecken, sich retten lassen wird — viel aber wird es jedenfalls nicht sein.

Madrid, 14. Mai. Das Haupt der ältesten Adelsfamilie Spaniens, der Herzog von Medina Celi, ist durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen. Er jagte auf seinen Gütern im Guadaramagebirge, als sein Gewehr sich entlud und ihn tödtlich verwundete. Dies geschah in Gegenwart seiner Gemahlin und seiner Jäger. Der Herzog, noch nicht dreißig Jahre alt und im vorigen Jahre mit der Tochter des Marquis v. Torreilla vermählt, starb heute Morgen, nachdem er ärztliche Hülfe erhalten hatte.

Kiew. Eine unangenehme Ueberraschung ist, wie sich aus der Molva ersehen läßt, vor kurzer Zeit einem Diebe zu Theil geworden. Derselbe war in die Wohnung des Professors Antonowitsch eingebrochen und hatte aus ihr mit Aufwand vieler Mühe und Kraft eine Anzahl großer Kisten erbeutet. Als er sie in sicherer Hüt öffnete, mag er wohl nicht gering entsetzt gewesen sein, geradezu umsonst „gearbeitet“ zu haben — denn jene Kisten enthielten nur — alte Schädel.

Bern, 19. Mai. Soweit bisher die Resultate der gestrigen Abstimmung des Schweizer Volkes über die Revision der Bundesverfassung, im Sinne der Wiedergestattung der Todesstrafe bekannt sind, stimmen 186041 für die Wiedergestattung und 175164 dagegen. Von ganz Wallis, einem großen Theil Tessins und Graubünden fehlen noch die Stimmresultate. Das Votum Tessins ist zweifelhaft, Wallis und Graubünden werden voraussichtlich die Mehrheit vergrößern. Zürich, Bern, Baselsstadt, Baselsland, Thurgau, Neuenburg, und Genf verwarfen die Todesstrafe.

Paris, 19. Mai. Beim Empfang von Deligirten der äußersten Linken erklärte der Justizminister, die Regierung habe beschlossen, Mitglieder der Commune nicht zu amnestiren, sondern nur, nach dem 5. Juni Nothfort, Wallis, Blanqui und andere zu begnadigen, welche sonach an der Wohlthat der Amnestie nicht werden theilnehmen können.

Wetz, 15. Mai. Die Frau bedroht die Orte Legrad, Letenye, Vizvar, Baras. Tausend Joch sind inunbird, die Bewohner der Dörfer Budakowez und Deskovaz mußten in Kähnen gerettet werden. Temez und Vega haben eine sehr gefährliche Höhe erreicht, erstere ist ausgebreitet. Die Straße nach Buzlas ist mehrseitig unterbrochen, in Temezvar sind die tiefer gelegenen Vorstädte durch die Vega bedroht. Nach der soeben vollendeten Bevölkerungs-Aufnahme zählt Szegedin jetzt 19,100 Seelen; vor der Katastrophe hatte es aber 70,000.

Petersburg, 13. Mai. Der Kriegsdampfer „Konstantin“ host die bulgarische Chronodeputation in Varna ab. Dieselbe dürfte am 15. Mai in Varna eintreffen. Der Prinz von Wallis ne begg empfängt die Deputation zuerst in preussischer Uniform und wird derselben bei dem darauf folgenden Dejeuner in russischer Uniform mit der bulgarischen Militärbedeckung durch den Kaiser von Rußlands vorgestellten. Der neue Fürst tritt am 18. d. nach Wien und tritt von dort eine Rundreise nach

Berlin, Paris, London und Rom an, geht von Rom zur Investitur nach Konstantinopel und vertritt in Varna den Bogen Bulgariens. Hierauf leistet der Fürst in Tirovaba den Eid und nimmt in Sofia seine bleibende Residenz.

Petersburg, 17. Mai. Dem Fürsten Alexander (Prinz Battenberg) wurde heute in Voadia von der gestern dort eingetroffenen bulgarischen Deputation die Aete seiner Thronerhebung überreicht. — Commerzienrath Clisseff, ehemaliger Präsident des Börsen-Comites, einer der reichsten Männer Petersburgs der auf 30 Millionen geschätzt wurde, ist gestorben. — Von der Voti-Eis-Bahn wird gemeldet, daß dort colossale Heuschrecken-Schwärme niedergefallen und daß am 4. Mai beispielsweise ein Zug wegen zu großer Anhäufung auf dem Bahndamm stehen blieb.

— In Kaukasus soll im Districte von Gore eine furchtbare Sterblichkeit herrschen. Die Natur der Krankheit soll unangekündigt unbekannt sein, sie endet aber binnen 24 Stunden mit dem Tode. Aus einem Orte von 150 Wohnungen starben 70 Menschen. **Petersburg, 18. Mai.** Amlich. Ein neuer Brand ist am 15. Mai in Nischny-Uralitz bei sehr starkem Sturm ausgebrochen. Der vom Feuer verursachte Schaden ist groß. Am nämlichen Tage äscherte ein zweiter großer Brand in Orenburg einen beträchtlichen Theil der bei dem vorigen Brande verschonten Vorstadt ein.

Petersburg, 19. Mai. In Petropawlowsk (Sibirien) herrscht eine Feuersbrunst; mehrere Stadtviertel stehen in Flammen.

London, 16. Mai. Nach Meldung aus der Capstadt vom 29. April hat neuerdings noch keine weitere militärische Bewegung stattgefunden. General Chelmsford beabsichtigt nach Kambula zu gehen und von dort demnächst den Vormarsch der britischen Truppen beginnen zu lassen. Die Versammlung der Boers ist ohne bemerkenswerthen Zwischenfall auseinandergegangen. Zuvor hatten dieselben Barle Frere eine Adresse an die Königin zu Gunsten der Unabhängigkeit überreicht; letzterer hatte es indeß abgelehnt, die Adresse anzunehmen. — Meldungen aus Panama vom 7. Mai zufolge war der Aufstand in Cana beendet; gegen 350 Personen sind bei den Unruhen umgekommen. Die über die Anden führende Telegraphen-Kabelverbindung zwischen Peru und Europa ist an 2 Stellen unterbrochen; in der Nähe von Iquique wurde die Unterbrechung durch den chilenischen Admiral veranlaßt.

(Aus Jerusalem) wird der „Kztg.“ der im 81. Lebensjahre erfolgte Heimgang des evangelischen Bischofs So bat gemeldet; er ist in den Morgenstunden des 12. Mai sanft eingeschlafen. Das evangelische Bisthum in Jerusalem besteht seit 1841. Die Stiftung desselben ist bekanntlich das Werk des verewigten königlichen Friedrich Wilhelm V., der in derselben den Anfangs- und Mittelpunkt eines gemeinsamen Handels aller evangelischen Fürsten und Kirchen-Gemeinschaften darbieten wollte. Zur Dotation, die auf 30,000 Lstr. festgesetzt wurde, trug der König die Hälfte bei. Die Erneuerung eines jenseitigen Bischofs hat zwischen den Kronen England und Preußen abzuweheln. In gewissen Fällen ist dem Erzbischofe von Canterbury das Vorrecht des geistlichen Veto vorbehalten. Der erste, von Großbritannien gewählte Bischof war Alexander († 1845). Der nunmehr verewigte Bischof Samuel Gobat war vom Könige von Preußen gewählt. Es ist nun an der Krone England, das Bisthum durch Ernennung eines Bischofs wieder zu besetzen.

Von der „Illustrirten Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 20. Heft vor. Wir führen, auf unsere früheren Empfehlungen verweisend, heute nur dessen reichen Inhalt an:

Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Eskamotiert. Skizze von H. Schumacher. — Am Ziel! Novelle von C. Rudorff. — Koptäuscher Klaffe. Von Paul Röper. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Neelen. — Aus Natur und Leben. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten: Gaperblitz; Hauswirtschaft. — Bilberäthel. — Räthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anzeigen. — Tageschronik auf dem Umhlag.

Illustrationen: Marie von Schalken und Kelly von Dors. — Wenn Frauen hassen. Von A. Reichmiller. — Eine glückliche Vorbedeutung. Von M. Grison. — Waldbrand am Ufer des Red River. — Kalifornische Baumhäuser. — Haremleben. — Schulgang kleiner Mädchen; Rechenstunde. — Ein Sonntagsergögen auf dem Lande. Von M. Zimmer. — Des Räubers Bekehrung. — Die Hauptkase. Von Julian Pastinos. — Die Erzhine. Von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Verlag von C. Wagner in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

№ 59

Samstag, den 24. Mai

1879.

Revier Weizheim. Reisich-Verkauf.

Montag den 26. Mai

aus dem Fahrenschlägler 1600 Wellen geschäftes Nadelreißig. Um 8 Uhr im Schlag.

Schorndorf. Lagerplatz-Verpachtung.

Nachdem der Gemeinderath die Verpachtung der Lagerplätze bei der Diebelschen Sägmühle nicht genehmigt hat, wird am Montag den 26. Mai Mittags 2 Uhr eine nochmalige Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen von der Stadtpflege.

Schorndorf. Montag den 26. Mai Mittags 2 Uhr wird der Gras-Ertrag von dem Weg zwischen dem früher Hauberschen und Oberamtsverwalter Schmidtschen Garten auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der Stadtpflege.

Schorndorf. Bezirkskrankenhaus.

Am Montag den 26. Mai d. J. Mittags 1 Uhr wird die Anberettung von 20 Rm. Brennholz im Hofe des Krankenhauses verankordirt von der Verwaltung.

Weiler. Die unterzeichnete Stelle hält sich verpflichtet, dem löbl. Gemeinderath zu Schorndorf für das Entgegenkommen, wonach derselbe durch Beschluß vom 30. v. Mts. ihr zu ihrem Kirchthurmbau 4 Rollwagenräder zur Verfügung gegen eine Entschädigung von nur 1/2 Mark täglich überlassen auf diesem Wege ihren Dank auszusprechen, bedauert aber, solche nicht in Ausführung nehmen zu können, da ihr nicht nur Rollen, sondern auch die Schienen hierzu von Cannstatt ohne alle Entschädigung zugekommen sind.

Den 23. Mai 1879.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch, welcher die Gärtnerlehre gründlich erlernen kann, findet eine Stelle ohne Gehalt. Auskunft ertheilt Herr Schmelzer, Adlerstraße 15.

Bekanntmachungen. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken: 3. freiw. Abth. (Obm. Weil), Spritzenmeister und Schlauchführer von Spritze No. 3 (Obm. Kaitzel). Das Commando. B. A. I. e. r. e. d.

Am nächsten Montag den 26. Mai 1879

Mittags 12 Uhr wird auf hiesigem Rathhause eine 78-80 Meter lange Candel im Accord vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 23. Mai 1879.

Gemeinderath. Heute Abend gesellige Unterhaltung im Waldhorn.

Besprechung einer Turnfahrt.

Schorndorf den 22. Mai.

Am heutigen Himmelfahrtstag, früh 4 1/2 Uhr, entschlief sanft unser lieber theurer Vater, Schwiger- und Großvater, Friedrich Wild, Revierförster a. D.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Mai, Mittags 2 Uhr, statt.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Drabstifte, Schuhnägel, Blendnägel, Hohnägel, Ispferdrabt, Schaufeln und Spaten billig zu haben bei

M. Sperrle, Firma Eduard Stäber.

Einen Weinberg, womöglich in unmittelbarer Nähe von dem hiesigen Herrn Wegge, Schnäbel, sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf. Nachdem durch eine größere Anzahl von Beitritts-Erklärungen der Fortbildungsschule für confirmirte Löhner gesichert ist, wird dieselbe nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang nehmen. Weitere Anmeldungen, auch von solchen Löhnern, welche die Volksschule besucht haben, nimmt entgegen Mittelschullehrer Rettner.

Wirthschafts-Gläser und Porzellan

empfiehlt bei sehr schöner Waare und großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Fr. Speidel.

2 Stück gebrauchte Ovaleirculic-Ofen mit Ofenbänken versehen und Stein. 2 Stück Kochöfen und mehrere deutsche Ofen mit Helm hat billig zu verkaufen.

Zu dem Möbelmagazin von Kübler

sind fortwährend zu sehr billigen Preisen aller Art Möbel zu haben. Gut, Schreiner.

Schorndorf. Elegante Arbeitsstischen für Damen

hat vorräthig, sowie Zeitungshalter mit und ohne Gurten. 77. B. Ratz b. n. Schulhaus.

Schorndorf. Nothen Grafenberger Wein

verkauft per Mai das Liter 44 s., per Eimer 43 s. 2. B. Suppenbauer bei der Kirche.

Ein geordnetes, in den Haushaltungs-Geschäften und im Kochen nicht ganz unerfahrenes Mädchen

findet auf Jacobi eine Stelle bei Oberamtsrichter Pfetsching. Einige Sube Treber sowie Garten-Gras am Grünsüßern sind zu haben bei Grossmann & Schwane.

Mittlerh. Sonntag den 25. Mai. Gänstiger Bitterung.

CONCERT

gegeben vom Musik-Verein Schorndorf

im Garten des Gasthofs zum Adler

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 20 S.

Bitte tabel freundlich ein

Röhricht zum Absterben

Cigarren-Lager

von Friedr. Speidel in Schorndorf.

Solange die in Aussicht stehende Tabak-Steuer noch nicht eingeführt, empfehle ich die nachstehend verzeichnete Marken als sehr preiswürdige Waare.

Table with 2 columns: Cigar brand names (La Confianza, La Patria, Rubens, etc.) and prices per 100 St. M.

La Hoja de Oro hochfein in 50-St.-Kistchen per 100 St. M. 9. — 3

Schorndorf

Die landwirthschaftliche Maschinen-Werkstätte von Fr. Schöbel

empfehle Patentirte Futterschneidmaschinen, ebenso Werkzeuge für Hand- und Goppelbetrieb, sowie Sägen, Druck-, Wand- und abbestimmte Pumpen, praktische Säulenpumpen von großer Leistungsfähigkeit. Sammtliche Artikel sind stets vorräthig unter Garantie und billigster Berechnung.

Futterschneidmaschinen älterer Construction werden nach neuem System unter Garantie abgeändert.

Schorndorf

Waschmaschinen, Windmaschinen, Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwagen, Schnellwagen, Tisch- oder Tafelwagen jeder Art, neuester Construction, ausgezeichnete geschmiedete Röhrenbügeleisen, neuester Construction (sogenannte Augeneisen) empfiehlt

Carl Dehlinger,

Werkzeug-, Waagen- und Bügeleisenfabrikation.

Das geeignetste und angenehmste Mittel gegen Husten.

Das von W. H. Zidenheimer in Mainz erfundene und fabricirte rheinische Traubenbrusthonig bei Catarrhen, wie Husten und Heiserkeit, von ausgezeichnete quiet Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen.

Kein Mittel ist geeigneter hartnäckige Husten und sonst anhaltende Heiserkeit schneller und sicherer zu beseitigen, als der echte rheinische Traubenbrusthonig von W. H. Zidenheimer in Mainz. Graf zu Leiningen-Billingen auf Schloss Billigheim, Amt Mosbach, in Baden.

Zu haben unter Garantie der Echtheit in beiden Schorndorfer Apotheken.

Vor Nachahmungen, die von betrügerischen Fabrikanten und unethischen Händlungen herkommen, wird gewarnt.

Ungefähr 15 Centner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Bregler Wittwe.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Serrenleidermachen in und außer dem Hause.

J. Rau, Schneider bei Dreher Lenz i. b. Vorstadt.

Gießtaunen.

Das Dauerhafteste, was die Gegenwart in diesem Artikel bietet, sind solche von verzinktem Eisenblech und werden von dem Unterzeichneten billigt abgegeben. Nebenbei eine sehr solid gearbeitete kleine Erdwanne für Gießtaunen sucht zu verkaufen. Paul Keeser, Glaschner.

Das Neueste empfiehlt in Drahtkränzen und Todtenbouquet, ebenso werden Glasglocken gefüllt. Frau Lenz, Blumengeschäft i. b. Vorstadt.

Beutelsbach (Station Eberbach)

Eröffnung

der Wirthschaft zur Burg

Sonntag den 25. Mai 1879. 6

Asphalt-Abtritt-Röhren, Asphalt-Dachpappen, Asphalt-Böden

für Brauereien und Regelbahnen

liefert bestens die

Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik

R. Pfeiffer

normale Duvornon, Stuttgart

Einen ordentlichen Schlafgänger sucht

Schlachten.

Unterzeichnete verkauft am

Pfingstmontag den 2. Juni 1879

Nachmittags 1 Uhr

ganz vollständig angemachte in

ganzem Zustand befindliche

Ochsenwagen auch zu Pferde

tauglich. Auch bei derselben einen jährigen

Stier und eine großräthige Kuh

zu verkaufen.

Alt David Awwarter.

Steinberg.

Nächsten Montag den 26. Mai

ist in hiesiger Ziegelei

weißer und schwarzer Kalk

zu haben.

Ziegler Erzinger's Wittwe.

3. Winenden.

Meine angefertigten Grabdenkmale und

Monumente erlaube ich mir bei äußerst

billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

zu bringen. C. Höhle, Grabmalgeschäft.

Ein gut möblirtes Zimmer hat zu

vermieten.

Carl Weil.

30. Bordeaux

Reich und weiß Wein, die Flasche 2

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart

Der Rechnungsbericht pro 1878 ist erschienen und sind gemäß demselben: Anträge zur Versicherung eingelaufen: 4070 mit M. 21,848,000. — Die Zahl der versicherten Personen stieg von 28,675 auf 30,602. Die Versicherungssumme M. 125,935,229 auf M. 138,736,022. Die Prämien-Einnahme 4,315,726. 4,728,953. Das Deductions-capital (Reserve) 18,678,695. 20,793,868. Der Baufonds 24,565,604. 27,134,791. Darunter Ueberflüsse zur Vertheilung als Dividende 5,627,587. Ueberflüsse der Lebensversicherten pro 1878 1,471,693. Dividenden-Vertheilung an die Lebensversicherten pro 1879: 37% 998,699. Im Ganzen hat die Bank den Lebensversicherten an Dividenden ausgefolgt: 37% 6,438,904. Für Sterbfälle bezahlt: im Jahre 1878 1,510,862. im Ganzen 11,787,804. —

Statuten, Prospekte u. unentgeltlich bei den Vertretern: Schorndorf: C. Fichtel, Krabenschulmeister. Gmünd: Kirchen- u. Schulpfleger Kraus. Lorch: J. Knödler. Waiblingen: Postverm. Hess. Wehming: Wilh. Lohs.

Kapitalien

können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend schnell beschafft werden. Von wem? sagt die Redaktion.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befreit auch Bleichsucht, Zerkaltucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weisstaub, Bettlägerien und Flechten und zwar brieflich. Voigt, prakt. Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Stollwerk'sche Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste und vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt. Verkauf in Schorndorf bei J. Weill's Weine. beim Hirschg.

Bach- & Cag Bregler.

Tages-Begebenheiten.

Beutelsbach, 22. Mai. Das von Herrn Kunstverleger Bahnmüller aus Stuttgart aufs geschmackvollste ausgeführte Haus auf der 'Burg' hier in Mitte der hübschen Anlagen wurde gestern Mittag eingeweiht, wobei Herr Bahnmüller die geladenen Gäste, (Beamte, Gemeinderath etc.) arzt freundlichste und spendendste bewirthete. — Von der Plattform des Hauses aus erfreut man sich einer prächtigen Aus- und Fernsicht; es werden deshalb Freunde der Natur auf diesen so reizenden Punkt aufmerksam gemacht, um so mehr, als auch Mund und Magen im Speisesaale sich erlaben können.

Stuttgart, 20. Mai. (Aus dem Gerichtssaal.) Eine häßliche, jähliche Denunciation war heute Gegenstand eingehender Verhandlung vor einem zahlreichen Auditorium bei der Strafkammer des k. Kreisgerichtshofs. Ezechiel Cohn von Hamburg, 42 Jahre alt, verheirathet, gebürtig aus Böhmen, seit etwa 5 Monaten sich hier in Stuttgart aufhaltend, steht wegen falscher Anschuldigung auf Grund der §§ 164 u. 165 des R.-St.-G. vor Gericht. Am 22. März ds. Js., dem Geburtstag des deutschen Kaisers, war Abends in der Gastwirthschaft von Karl Stücklen in der Büchsenstraße eine Anzahl Polytechniker und andere junge Männer beisammen und feierten den Geburtstag des Kaisers, indem sie ein Hoch auf denselben ausbrachten und einen Salamander ihm zu Ehren tranken. Niemand spät kam auch der Angeklagte in die Wirthschaft und legte sich ohne Weiteres an den Tisch der jungen Leute neben den Polytechniker Gustav Klemm von Stuttgart. Er selbst gab sich als Jude an, äußerte sich unanständig über die Juden und forderte den Klemm auf mit ihm anzustoßen und ein Hoch auf den Kaiser auszubringen. Mehrere der jungen Männer waren schon etwas angefeuert, und Klemm war in gehobener Stimmung und sagte, ohne Zweifel durch die eigene Bemerkung des Beschuldigten angereizt, er solle nicht mit einem solchen Juden an! Daran entstand zwischen beiden ein Wortwechsel, der dahin führte, daß Cohn das Wort in großer Erregung verließ, aber im Zwangswege aus demselben entfernt wurde. Er ging direkt auf die Polizeistation Nr. 3 am Bürgerhospital, wo er den Polizeinspector Ammon traf, dem er sagte, in der Stücklen'schen Wirthschaft sei eine Majestätsbeleidigung gegen den

deutschen Kaiser ausgesprochen und gesagt worden, er verdiene nicht zu leben. Cohn forderte den Polizeinspector auf, mit einer Patrouille sich in das Stücklen'sche Lokal zu begeben und den betreffenden Polytechniker zu verhaften. Pol. Insp. Ammon nahm zwei Mann mit, die er aber vor der Thüre ließ und ging allein mit dem Beschuldigten in die Wirthschaft. Alle vorher Anwesenden waren nicht mehr vorhanden und die Einnahme der jetzt Anwesenden ergab keinerlei Anhaltspunkte für die Anschuldigung. Kein Einziger hatte die behauptete Aeußerung gehört, vielmehr stellte es sich heraus, daß dem nicht so sei. Nun wurde der Stiel umgedreht und der Denunciant verhaftet. Auch heute, wo sämtliche Zeugen, 12 an der Zahl, beerdigt wurden, darunter der Polizeinspector Ammon und der Polytechniker Klemm, erklärten alle, auch die welche bei Klemm und dem Beschuldigten zunächst gessen hatten, die angebliche Aeußerung nicht vernommen zu haben. Vielmehr wurde von Klemm gut patriotischer Eifer bezeugt sowie daß er an dem Hoch auf den Kaiser und dem Salamander Theil genommen habe. Die amtlichen Zeugnisse über Cohn dagegen aus Hamburg und Lübeck, wo er die Stelle eines Auswanderungsagenten begleitete, sprechen davon, daß viele Klagen gegen ihn eingekommen, er auch eine Strafe wegen strafbaren Eigennutzes sich zugezogen habe. In Folge dessen sei er auch von seinem letzten Wohnort Hamburg weggzogen und nach Stuttgart übergesiedelt. Der Herr Staatsanwalt, R. G. M. Schönhardt, hält die Anschuldigung mit aller Schärfe aufrecht, erkennt übrigens an, daß C. durch die Aeußerungen Klemms gereizt worden sein konnte was bei einer solchen Denunciation gegen besseres Wissen wohl mildernd in Betracht kommen könne. Er beantragt daher nur eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten und 3 Jahre Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkennt auf 6 Mon. Gefängniß und die Kosten und spricht dem Denuncirten Klemm das Recht zu, binnen 14 Tagen die Einrückung des Erkenntnisses in den Schmidt'schen Merkur auf Kosten des Beschuldigten zu verlangen, auch ein Exemplar desselben auf dessen Kosten sich ausfertigen zu lassen.

London. (Globe's Aufsehen) macht in England ein von Sir Robert Peel (dem Sohn des einstmaligen berühmten Premier-Ministers Robert Peel) über den Prinzen von Wales veröffentlichtes Schreiben. Robert Peel hatte nämlich im Unterhaus den Herzog von Cambridge angegriffen und dabei auch eine Bemerkung über

Schorndorfer Anzeiger

Für den Monat Juni nehmen auf den sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Advertisement for Lungkrankheiten (Lung diseases) with a small illustration of a person and text describing symptoms and treatment.

Preis 50 Pf., vorräthig in G. Schmidt'schen Buchhandlung, Schw. Gmünd, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Gottesdienst am S. Graubi (25. Mai) 1879. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christentheorie (Söhne) Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Dekan Finkh.

den früheren König Georg IV. gemacht. Der Prinz von Wales hatte darauf durch die Wochenschrift "Vanity Fair" die Drohung auszusprechen lassen, daß Sir Robert Peel künftig von der königlichen Familie gänzlich ignoriert werden würde, wenn er sich dergleichen Auslassung erlaube. Darauf hin hat nun Robert Peel eine mühsame Entgegnung in jener Zeitschrift erscheinen lassen, in welcher der Prinz von Wales scharf angegriffen und mit der äußersten Geringschätzung behandelt wird. Seit vielen Jahrzehnten ist in England ein solcher Angriff auf ein Mitglied der königlichen Familie nicht gemacht worden, und es erklärt sich daraus das ungeheure Aufsehen, welches die Sache gemacht hat. In fast allen Zeitungen ist Peel's scharfer Brief abgedruckt worden, aber dennoch war die Nummer der Zeitschrift, in welcher er ursprünglich erschienen war, so gesucht, daß vorige Woche ein Exemplar mit 10 Mark bezahlt wurde. Den Folgen und dem schließlichen Ausgang der Sache sieht man mit Spannung entgegen.

(Der Zulu-Krieg) wird den Engländern immer bedenklicher, weil bis jetzt so gut wie gar nichts ausgerichtet und doch schon ungeheure Geldsummen verschlungen worden sind. Man hatte die Kriegskosten auf 10 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, fürchtet aber, daß 12 Millionen (240 Millionen Mark) darauf gehen werden. 400 Ochsenwagen sind beständig im Gange, um die Zufuhr der Lebensmittel und anderer Dinge zu besorgen und jeder kostet monatlich 1600 Mark. Alle im Lande selbst angeworbenen Leute erhalten wenigstens 5 Mark täglich und sonst Alles frei. Sir Bartle Frere mag sich in Indien und Zanzibar Verdienste erworben haben, aber von Süd-Afrika kann man das wohl nicht behaupten, und noch weniger kann man Theophilus Shepstone loben, der hauptsächlich die Schuld hat, vor drei Jahren geschicktem Annerion des Transvaal-Landes, trägt und auch zum jetzigen Zulu-Krieg gedrängt hat. Das Schlimmste ist, daß auch wenn die Zulus glücklich unterworfen sind, zunächst gar keine Vorteile davon für die Engländer zu erwarten sind, und dadurch wird gewiß der heftige Widerstand hinlänglich erklärt, den dieser Krieg im Parlament und sonst im Lande erfährt. Zulu, welcher das Zulu-Elma nicht zu vertragen scheint, und bald nach seiner Ankunft am Cap der guten Hoffnung erkrankt war, ist noch immer nicht wieder hergestellt. Ein Onkel von ihm pflegte bekanntlich bei ähnlichen Gelegenheiten ebenfalls zu erkranken.

London, 20. Mai. Nach einer Meldung der "Times" aus Simla vom 19. Mai sind die Hauptpunkte des Uebereinkommens mit Jafub Khan die nachstehenden: Annerion der Pässe und eines hinterliegenden Gebiets für eine rationale Grenze, Anstellung eines englischen Residenten in Kabul, die Kontrolle der auswärtigen Beziehungen Afghanistans und die Unabhängigkeit der Afridistämme ohne Präjudiz für die Herrschaft über die Pässe.

Verschiedenes.

(Untrügliche Wetterregeln.) Ein Spatzvogel, der keinen rechten Glauben an die Wetterregeln des hundertjährigen Kalenders hat, ist der Verfasser nachfolgender entschieden richtiger Prophezeihungen:

- Januar. Auf Morgenroth am ersten Tag Viel Morgenroth noch folgen mag. — Im Monat Januar Ist's oft kalt und klar.
- Februar. Sonnt sich der Dachs um Lichtmess noch So wird es warm, oder es friert noch. — Fliegt die Lerche zur Lichtmess aus, Kommt sie vor Micheli nach Haus. — Scheint die Sonne auf's Wasser heiß, Geht kein Fuchs mehr über's Eis. — Liegt die Katz hinterm Ofen, Darf man, daß sie warm wird, hoffen.
- März. Monat März sehr naß, Fällt der Bauer das Regensfaß. — Regt sich auf Hut und Lauf. — Kräht im März der Hahn auf dem Mist, Wendet sich das Wetter oder bleibt wie es ist.
- April. Im ganzen April, Darf's weiter wie's will. — Ist der Marcustag recht kalt, Friert Jung und Alt.
- Mai. Donnerstags im Mai, Regnet's am ersten Mai ein. — Könnte das Wetter wohl besser sein, Sönnen sich ein paar Regen im Mai Einmal allemal hier ein.

- Juni. Erhit im Juni Regen ein, Wird's draußen naß und schmutzig sein.
- Juli. Ist die Hälfte des Jahres vorbei.
- August. Ist die erste Woche das Wetter schön, Darf der Regensturm 7 Tage im Winkel stehen.
- September. Sind im September die Kartoffeln geräthten, Schmeckt dazu ein Schweinebraten. — Stellt sich am ersten ein Gewitter ein, So wird es gleich zu Anfang schön.
- Oktober. Schaut im Oktober die Maus aus dem Loch, So hat sie gefressen oder es hungert sie noch. — In diesem Monat fallen die Äpfel vom Baum, Wo aber keine Brän sind, kaum.
- November. Schaut die Martinsonne hervor, Schmilzt die Gans im Ofenrohr.
- Dezember. Wenn der Gase über den Schneehaufen springt, Keine Schwälbe sich in den Lüften mehr schwingt. — Wenn die Nacht hell und klar, Sieht man den Kirchthurm nebst Kirche klar. — Wenn der Fuchs im Dezember geschossen wird, Im Januar er kein Fuch mehr entführt. — Wer von Neujahr bis Spätherbst glücklich war, Kann reden von einem guten Jahr.

(Die Bäcker Stambul.) Der Löwe von Pleona Osman Pascha, ist trotz der hohen Würden, zu welchen er in so kurzer Zeit gelangte, der Axtturke von echtem Schrot und Korn, der er immer gewesen, geblieben. Er verabscheut alles Europäische und hängt unerschütterlich an alten Gebräuchen und Sagen und liebt es auch, wenn es ihm passend dünkt, selbe in Anwendung zu bringen. Dies bekundete er erst jüngst anläßlich des letzten Bäckertwalls, der dadurch entstand, daß die Bäcker den Vorschriften der Polizei zumider eigenmächtig eine höher als die normirte Prodtaxe forderten, was insbesondere in dem von der ärmsten Volksschicht bewohnten Sub-Diertel zum unangenehmsten Austritt führte, welche die Intervention der militärischen Behörden nöthwendig machten. Ghazi Osman sprengte, nur von zwei Lehensbegleitern, durch die aufgeregte, ihm ehrerbietig Platz machende Menge vor den Laden eines dieser Bäckerverkäufer, und als er sich überzeugte, daß ein Vergehen seitens desselben vorlag, ließ er ihn nach guter alttürkischer Art mit dem linken Ohr, an seine Labenbügel nageln, welche Procebur sofort unter dem donnernden Geschrei vollzogen wurde. Erst nach einer halben Stunde wurde der aus Leibsträften zeternde Bäcker durch einen Wuchir aus seiner unangenehmen Lage befreit. Dies nach asiatischem Barbarismus schmerzende Rechtsverfahren hatte jedoch das Gute, daß es die Standesgenossen des Justificirten weit mehr abschreckte, als alle bisher beliebten Geld- und Arreststrafen. Seit diesem Tage hat dieser Bäckereizug sich nicht wieder erneuert. Osman Pascha jedoch hat nur an Popularität gewonnen.

— Die Lebensversicherungs- und Ersparniskant in Stuttgart hat soeben ihren Abschluß pro 1878 ausgegeben. Die Kant ist stets in gleich raschem Aufgang begriffen, wie denn im vergangenen Jahre nicht weniger als 4070 Anträge mit ca. 22 Millionen bei ihr eingereicht wurden. Der Versicherungsstand hob sich in Folge sehr mächtigen Abgangs von 31,806 Pol. mit M. 125,935,000 auf 33,903 Pol. mit M. 138,736,000. Die Kant hat an Prämien allein M. 4,725,500 eingenommen und ihre Gesamtsumme berechnet sich auf M. 5,827,700, wogegen sie an Verwaltungskosten noch nicht ganz 5% der Einnahme aufgewendet hat. Die Sterblichkeit war sehr gering, es traten nur 345 Sterbefälle ein, während 419 Fälle zu erwarten waren. Die angefallene Sterbesumme beträgt nicht viel über 1 1/2 Millionen Mark. Die Prämienreise liegt der Ueberträge hier von 18% Millionen auf mehr als 20% Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Ueberfluß von M. 1,471,693 = 37.71% der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherer auf M. 5,525,000 gesteigert. Dieser Fonds gelangt innerhalb 47 Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998,699 = 37% der Prämie als Dividende an die Versicherer. Des gesammten pupillarisch sicher angelegte Bantfonds ist auf M. 27,454,791 angewachsen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 60.

Dienstag den 27. Mai

1879.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bekanntmachungen.

Marktconcessionsgesuch.

Nachdem der 10jährige Zeitraum abgelaufen ist, für welchen die Stadtgemeinde Schorndorf die Ermächtigung erhalten hat, jährlich 3 Holzmärkte an den, den bisherigen Jahrmärkten in den Monaten Mai und November und Pfingstdienstag zunächst vorangehenden Donnerstagen abzuhalten, hat die genannte Gemeinde neuerdings um die Erlaubniß nachgesucht, die seitherigen Holzmärkte abhalten zu dürfen. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen hier anzubringen sind. Den 23. Mai 1879.

R. Oberamt. Baum.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1878/79 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule eintreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und Unterrichts erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresabschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwasigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst veruchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Tauffchein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Waters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Waters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 14. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 15. Mai 1879.

Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Schorndorf.

Die im Oberamtsbezirk sich aufhaltenden, zum Einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten, welche von den Truppenteilen bei der Meldung zum Dienste, als untauglich abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihres Berechtigungscheines bei dem Unterzeichneten zu melden und am 27. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr vor der Obererfaß-Commission hier zu stellen. Den 26. Mai 1879.

Oberamtmann Baum.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten ertheilen wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Carl Schwegler** gestern Abend 9 1/2 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet nächsten **Dienstag Vormittags 10 Uhr** statt. Um stille Theilnahme bitten wir menschenberauerten Hinterbliebenen.

— 04 S. die Gattin
— 06 S. Maria Schwegler
— 04 S. geb. Ziegler
— 09 S. mit ihren 2 Kindern.

Schorndorf 25. Mai 1879.

Es drängt uns, zunächst auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die vielen und rührenden Beweise von Theilnahme, welche wir beim Hingang unsrer innigst geliebten Mutter **Frau Caroline Glog** gefunden haben. Die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte ist uns eine liebe Bestätigung davon, wie viele Freunde sie sich während ihres langen Lebens in ihrem Heimathort, in Stadt und Land, erworben hat. Allen, Allen unsern herzlichsten Dank!

Im Namen der Hinterbliebenen **Der älteste Sohn: Wilhelm Glog**

Schorndorf, 23. Mai 1879.

Dankagung.

Allen denen, die unsern lieben theuren Vater im Leben und Freundschaft und im Tode die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem verehrten Kriegervater für die erwiesene große Aufmerksamkeit, sagt innigsten, herzlichsten Dank im Namen der übrigen Hinterbliebenen **Die Tochter Ernestine Wild.**

Alle Sorten **Seßlinge** verkauft **Bahnwärter Strauß's Wittwe.** Eine sehr gute **Gras** sammt **Jungen** steht dem Verkauf aus **die Obige.**

Alt **Hanser** hat **Wien** **Alee** und **Gras** in der **Konnen** haben den **ganzen** **Sommer** über zu **verpacken.**